



Stadt Rudolstadt

Amtliche Bekanntmachungen und Informationen der Stadtverwaltung

Amtliche Bekanntmachungen

Anmerkung:

Die Rudolstädter Markensatzung „Rudolstadt - Schillers heimliche Geliebte“ (RuMaS „Schiller“) vom 23.05.2008 wurde im Amtsblatt Nr. 10/2008 vom 11. Juni 2008 versehentlich ohne Anlage I (Anwendungsvorschriften) veröffentlicht. Da die Anlage I als Bestandteil der Satzung bekannt gemacht werden muss, erfolgt hiermit eine Neubekanntmachung der Rudolstädter Markensatzung einschließlich der Anwendungsvorschriften.

Rudolstädter Markensatzung

„Rudolstadt - Schillers heimliche Geliebte“ (RuMaS „Schiller“) vom 23. Mai 2008

Aufgrund der §§ 19, 20, 21 der Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung -ThürKO-) in der Fassung vom 28. Januar 2003 (GVBl. S. 41), zuletzt geändert durch Art. 5 des Haushaltsbegleitgesetzes vom 23.12.2005 (GVBl. 446) hat der Stadtrat der Stadt Rudolstadt in seiner Sitzung vom 06.03.2008 folgende Satzung beschlossen:

Präambel

Die Stadt Rudolstadt hat sich mit Stadtratsbeschluss vom 16.10.2006 zu einem neuen touristischen Marketingkonzept bekannt. Die neue Werbestrategie ist auf ein Alleinstellungsmerkmal fixiert.

Zielsetzung ist es, einen wirksamen „Aufhänger“ zu schaffen, der die Stadt im Wettbewerb zu anderen touristischen Anbietern abgrenzt und deutliche profiliert.

Die zentrale Marketingidee ist die enge Verbindung Friedrich Schillers zur Stadt Rudolstadt.

Mit der Wort-/Bildmarke „Rudolstadt - Schillers heimliche Geliebte“ sollen künftig sämtliche Werbeträger der Stadt, amtliche und öffentliche Publikationen, sowie der Briefverkehr der Stadt gestaltet werden. Die bewusst doppelsinnig gewählte Kernaussage bietet reale Chance, die Stadt langfristig erfolgreich im Bereich Städtetourismus zu etablieren.

Die Markensatzung regelt die einheitliche Verwendung dieser Wort-/Bildmarke für alle kommunalen Akteure.

§ 1

Wort-/ Bildmarke „Rudolstadt - Schillers heimliche Geliebte“

(1) Die gestalterische Ausführung der Wort-/ Bildmarke „Rudolstadt - Schillers heimliche Geliebte“ stellt sich wie in Anlage I (Anwendungsvorschriften) zu dieser Satzung abgebildet dar.

(2) Die Variante 1 besteht aus einem stilisierten, nach rechts blickenden Schiller-Kopf in den Farben weiß und orange auf einem darunter liegendem roten Rechteck. Rechts schließt sich auf vier Zeilen in Lettern der Schriftzug „Rudolstadt“ in roter und „Schillers heimliche Geliebte“ in schwarzer Schriftfarbe an, wobei die Worte „Schillers“ (in der zweiten Zeile) und „heimliche“ (in der dritten Zeile) rot unterstrichen sind.

(3) Die Variante 2 besteht aus einem stilisierten, nach rechts blickenden Schiller-Kopf in den Farben weiß und orange auf einem darunter liegendem roten Rechteck. Rechts schließt sich auf zwei Zeilen in Lettern der Schriftzug „Rudolstadt“ in roter und „Schillers heimliche Geliebte“ in schwarzer Schriftfarbe an, wobei die Worte „Schillers heimliche Geliebte“ (in der zweiten Zeile) rot unterstrichen sind.

(4) Die Verwendung der Wort-/Bildmarke „Rudolstadt-Schillers heimliche Geliebte“ ist auf die gestalterischen Ausführungsalternativen laut Anlage beschränkt.

Abänderungen bedürfen der Zustimmung des Markeninhabers.

§ 2

Markeninhaber

(1) Markeninhaber ist die Stadt Rudolstadt, vertreten durch den Bürgermeister der Stadt.

(2) Ihren Sitz hat die Gebietskörperschaft in 07407 Rudolstadt, Markt 7.

(3) Die Stadt Rudolstadt verwaltet die Nutzungsrechte für die Wort-/Bildmarke „Rudolstadt - Schillers heimliche Geliebte“.

§ 3

Zweck

Die Wort-/ Bildmarke „Rudolstadt - Schillers heimliche Geliebte“ dient dem Marketing des Tourismusstandortes Rudolstadt.

Ziel ist es, durch eine einheitliche Verwendung und eine Vielzahl der Verwender die Standortvorteile und das Alleinstellungsmerkmal der Stadt den entsprechenden Zielgruppen weiter bekannt zu machen.

§ 4

Kreis der zur Benutzung Berechtigten

(1) Unternehmen, Institutionen, Einrichtungen, Vereine, Gebietskörperschaften sowie Einzelpersonen, die in der Stadt, sowie im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ihren Sitz haben und die Bedingungen für die Nutzung erfüllen, sind berechtigt, die Wort-/Bildmarke „Rudolstadt-Schillers heimliche Geliebte“ zu nutzen.

(2) Die Erlaubnis zur Nutzung erfolgt gemäß nachfolgendem § 5.

§ 5

Bedingung für die Nutzung der Wort-/Bildmarke

(1) Die Erlaubnis zur Nutzung der Wort-/Bildmarke „Rudolstadt-Schillers heimliche Geliebte“ geschieht auf schriftlichen Antrag. Der Antragsteller erkennt mit der Erlaubnis die Markensatzung als rechtsverbindlich an.

(2) Die Wort-/Bildmarke darf ausschließlich für Werbezwecke, die die Stadt betreffen, genutzt werden. Inhaltlich beschränkt sich die Nutzung auf digitale Medien- und Werbeerzeugnisse aller Art, die nicht kommerziell, also kostenlos, oder lediglich mit einer Schutzgebühr belegt, verbreitet werden.

Die Nutzung der Wort-/Bildmarke kann darüber hinaus für die Kollektion von Merchandising-Artikeln zum Verkauf erlaubt werden.

Im Antrag sind die Art der Nutzung, sowie die vorgesehene Dauer anzugeben. Bei der Antragstellung ist ein Entwurf oder ein Muster der vorgesehenen Nutzung vorzulegen.

(3) Für die Nutzung der Wort-/Bildmarke „Rudolstadt-Schillers heimliche Geliebte“ kann eine Schutzgebühr erhoben werden. Ansonsten ist die Nutzung der Wort-/Bildmarke kostenfrei.

(4) Für die Erteilung der Erlaubnis und die Zurverfügungstellung einer CD-ROM mit allen Dateiformaten, Anwendungsvorschriften und Werbematerialien werden Gebühren und Auslagen nach der Satzung der Stadt Rudolstadt über die Erhebung von Verwaltungsgebühren in der jeweils gültigen Fassung erhoben.

(5) Bei Nutzungsaufgabe oder Nutzungsuntersagung werden diese nicht rückerstattet.

§ 6

Rechte und Pflichten

(1) Die Wort-/Bildmarke „Rudolstadt - Schillers heimliche Geliebte“ ist markenrechtlich geschützt. Die Nutzungsbefugnis darf ohne schriftliche Zustimmung der Stadt Rudolstadt nicht übertragen werden.

(2) Bei missbräuchlicher Verwendung, insbesondere wenn das Ansehen oder das Interesse des Markeninhabers geschädigt würde oder bei Verstößen gegen die Bestimmungen dieser Satzung kann die Nutzung der Wort-/Bildmarke „Rudolstadt - Schillers heimliche Geliebte“ mit sofortiger Wirkung untersagt und/oder die Erlaubnis widerrufen werden.

(3) Die Erlaubnis wird weiterhin widerrufen, wenn die durch die Genehmigung eingeräumte Nutzungsbefugnis überschritten, insbesondere die Wort-/Bildmarke abgewandelt oder inhaltlich verändert wird oder die erteilten Auflagen nicht eingehalten werden oder die Genehmigungsvoraussetzungen weggefallen sind.

(4) Im Falle der Versagung und des Widerrufs werden Gebühren und Auslagen nach der Satzung der Stadt Rudolstadt über die Erhebung von Verwaltungsgebühren in der jeweils gültigen Fassung erhoben.

§ 7

Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Rudolstadt, den 23. Mai 2008


Stadt Rudolstadt

Jörg Reichl
Bürgermeister

- Siegel -

Anlage I

Anwendungsrichtlinien Logo der Stadt Rudolstadt



Schutz-Zone

Schriften

Head-Line RotisSemiSerif Bold

Sub-Line RotisSansSerif ExtraBold

Farben

Rot	C 0 M 100 Y 100 K 20	pantone process coated 75-1
Orange	C 0 M 70 Y 100 K 0	pantone process coated 49-1
Schwarz	C 0 M 0 Y 0 K 100	

Anwendungsrichtlinien Logo der Stadt Rudolstadt



Schutz-Zone

Schriften

Head-Line RotisSemiSerif Bold

Sub-Line RotisSansSerif ExtraBold

Farben

Rot	C 0 M 100 Y 100 K 20	pantone process coated 75-1
Orange	C 0 M 70 Y 100 K 0	pantone process coated 49-1
Schwarz	C 0 M 0 Y 0 K 100	

Ende des amtlichen Teils

Informationen

„Sehnsucht Europa“ - Ausstellung mit Fotos von Peter Przybyl im Alten Rathaus

Sehnsucht hatten sie alle. Sehnsucht nach einem einfacheren Leben, nach einem Platz, an dem man sich aufgehoben und geborgen fühlen, an dem man zur Ruhe kommen kann. Sehnsucht nach einer neuen Heimat.

Was bedeutet für Dich Heimat? Das war die Frage, die der Fotograf und Kameramann Peter Przybyl den Frauen aus Afrika und Lateinamerika stellte, die auf seinen Schwarz-Weiß-Porträts zu sehen sind. Sie hatten ihr Heimatland verlassen auf der Suche nach einem neuen Ort, den sie vielleicht auch irgendwann einmal so nennen können. Die Antworten waren so unterschiedlich wie die Menschen hinter den Fotos. Und

doch wurde eines dabei klar: Heimat ist für die meisten weniger an einen bestimmten Ort gebunden, als an einen Gefühlszustand. Da, wo ich mich akzeptiert und angenommen, wo ich mich wohl fühle, da bin ich zu Hause - da ist meine Heimat.

Die meisten Migranten fühlen aber auch eine gewisse Zerrissenheit bei der Definition von Heimat. Daphne aus Chile formuliert es so: „Als ich vor kurzem in meiner Heimat war, habe ich Deutschland vermisst. Total skurril, total komisch. Und als ich hier war, habe ich Chile vermisst.“

Anlass zur Entstehung der Bilder war unter anderem ein Vorfall, bei dem ein Schwarzafrikaner an

einer Potsdamer Straßenbahnhaltestelle von Jugendlichen derart brutal zusammengeschlagen wurde, dass er wochenlang im Koma lag. Gemeinsam mit den Frauen vom Black Flowers e. V. entstand die Idee, die Geschichten hinter den Gesichtern der „Fremden“ zu erzählen.

Der Fotograf wurde 1967 in Saalfeld geboren, studierte an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Kamera und arbeitet heute als freier Kameramann in Potsdam-Babelsberg. Übrigens stammt die Kamera, mit der die Fotos entstanden, aus dem Bestand des Rudolstädter Theaters, an dem der Autor von 1989 bis 1990 als Theaterfotograf

beschäftigt war. Der Apparat, eine Pentagon Six, beschränkt einen von vornherein auf ein quadratisches Format, was für den Autor durchaus erst einmal eine gewisse Herausforderung bedeutete, die es anzunehmen galt.

Gefragt nach seinem Migrationshintergrund lacht Peter Przybyl nur: „Der liegt schon ein paar Jahrhunderte zurück; meine Vorfahren waren polnische Hugenotten.“ Der Name Przybyl bedeutet „Ankömmling“ und nachdem es ihn 1990 vom thüringischen Rudolstadt nach Potsdam zog, ist er nach nunmehr 18 Jahren mit seinen Bildern wieder in Rudolstadt angekommen. Die Ausstellung ist noch bis zum 31. Juli zu sehen.

Die Thüringer Bürgerbeauftragte informiert am 15. Juli in Rudolstadt

Wenn Sie Fragen zu Entscheidungen von Behörden im Freistaat Thüringen haben, finden Sie in Thüringens Bürgerbeauftragter die richtige Partnerin. Die Bürgerbeauftragte unterstützt die Bürgerinnen und Bürger im Umgang mit der Verwaltung. Ihr obliegt die Bearbeitung aller ihr zugeleiteten Auskunftsbegehren und Informationersuchen. Sie informiert Sie zur Sach- und Rechtslage in allen öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten und gibt Ihnen Auskunft über Zuständigkeiten, Hilfsmöglichkeiten oder andere für Ihr Anliegen geeignete Ansprechpartner (z. B. Schiedspersonen, Mieter-, Schuldner-, Verbraucher- oder Suchtberatungsstellen, Sozialstationen etc.). Petitionen im Sinne des § 1 Thüringer Gesetz über das Petitionswesen (ThürPetG) leitet die Bürgerbeauftragte an die zuständige Stelle oder den Thüringer Landtag weiter. Die Bürgerbeauftragte kommt auch in Ihre Stadt:

**am 15.07.2008,
ab 9:00 Uhr
Bürgerservice,
Erdgeschoss Ihrer
Stadtverwaltung Rudolstadt,
Markt 7, 07407 Rudolstadt**

Um Wartezeiten zu vermeiden, empfehlen wir Ihnen, sich Ihren persönlichen Gesprächstermin unter der

Tel.-Nr.: 0361 37-71871

zu reservieren. Ebenfalls können Termine für Gespräche am Dienstsitz der Bürgerbeauftragten in Erfurt jederzeit unter der o. g. Rufnummer vereinbart werden. Sollte Ihnen eine persönliche Vorsprache nicht möglich sein, können Sie das Büro der Bürgerbeauftragten, auch wie nachfolgend angeführt, erreichen:

Postanschrift:

**Die Bürgerbeauftragte
des Freistaats Thüringen
Frau Silvia Liebaug
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt**

Telefon: 0361- 377 1871

Telefax: 0361- 377 1872

Internet:
<http://www.bueb.thueringen.de>
E-mail: buergerbeauftragte@landtag.thueringen.de

Erfurt, den 26.05.2008

Moshe Gross in der KulTourDiele: Fotos aus 60 Jahren Israel

Der israelische Fotograf Moshe Gross, dessen Bilder noch bis 2. August in der Galerie der KulTourDiele zu sehen sind, sagt über sich selbst:

„Ich bin am 14.11.1925 in Leipzig geboren. 1933 habe ich nach der 2. Klasse die Schule verlassen, weil ich der einzige Jude in der Klasse war. Mitschüler in der Uniform der Hitlerjugend sind in die Schule gekommen, und ich wurde verprügelt. Mein Vater, ein angesehener Stoffhändler, der über einen festen Stand auf der Leipziger Messe verfügte, deutete die Ereignisse richtig, und bis Ende des Jahres 1933 hatte er seine Geschäfte aufgelöst. Wir verließen Leipzig in Richtung Paris, wo wir auf das Zertifikat zur Einreise nach Palästina warteten. 1934 kamen wir in Palästina an. Von 1941 - 45 besuchte ich das Technion, die Technische Hochschule Israels, und studierte die Fachrichtungen Werkzeugschlosserei, Elektrizität/Elektronik und Optik. Ich habe auf vielen Gebieten praktisch gearbeitet und meine Berufserfahrungen erwei-

tert und vertieft, so dass ich in meiner Arbeit als Fotograf sehr erfolgreich war und ein hohes Niveau erreicht habe. In Ausübung meines Berufs als Fotograf habe ich die 60 Jahre des Staates Israel begleitet und zahlreiche Ereignisse aus vielen Bereichen festgehalten, so z. B. Bau- und Entwicklungsprojekte, Industriensiedlungen, High-Tech- Industrien, Kunst, Kultur und Forschung. Meine Liebe zur Fotografie besteht noch immer. Ich fotografiere weiter, heute meist Architektur - meine Lieblingsbeschäftigung.“

Fotos von Moshe Gross waren erstmals im Rahmen der Jüdischen Woche 2007 in Leipzig zu sehen. Die Ausstellung kam durch eine Initiative der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, AG Leipzig, zustande und wurde in Kooperation mit der Leiterin der Leipziger Galerie Süd, Elke Pietzsch, realisiert. Sie hat es dankenswerterweise ermöglicht, dass die Stadt Rudolstadt die Fotos im Rahmen des diesjährigen TFF Schwerpunktes Israel zeigen kann.

„Liebe, Wärme und herzliche Emotionen“

Eindrücke vom Festival „Fantastic-Fantastisch“ in Rudolstadt

Mit der rundum gelungenen Premiere des 1. Internationalen Kinder- und Jugendtheaterfestes „Fantastic – Fantastisch“ hat Rudolstadt vom 19. bis 22. Juni 2008 einmal mehr gezeigt, dass es eine weltoffene Stadt ist, die sich auch im Bereich des Amateurtheaters im In- und Ausland einen Namen gemacht hat. Seit 18 Jahren werden hier Europäische Amateurtheatertage, regionale, nationale und internationale Theaterprojekte und Seminare veranstaltet.

„Wenn ich soviel Theaterbegeisterung hier sehe, dann ist mir um die Zukunft des Theaters nicht bange“, sagt Kjell Eberhardt, Staatssekretär im Thüringer Kultusministerium in einem Pressegespräch. „Das Fest hat mit beachtlichen, witzigen und ersten, aber vor allem mit kreativen und fantasievollen Ideen zum Mitmachen, Nachdenken und Mitmachen angeregt“, resümiert Bürgermeister Jörg Reichl. „Im Bereich des Amateurtheaters hat sich Rudolstadt zu einem beliebten europäischen Zentrum entwickelt“, schätzt Norbert Radermacher, Präsident des BDAT (Bund Deutscher Amateurtheater) ein.

„Ich war bisher bei fast jedem Theaterfestival in Rudolstadt und komme immer gerne zurück“, bekennt sich Joke Elber als Urgestein in der Szene des Weltamateurtheaters. Sie ist Repräsentantin der IATA (International Amateur Theater Association) und des CEC (Central European Committee). Wenn die Niederländerin von Festivals schwärmt, die sie weltweit besucht, gehört Rudolstadt zu ihren Lieblingen. Beim 1. Internationalen Kinder- und Jugendtheaterfest bewunderte sie die „perfekte Organisation, die vielen sympathischen Menschen, die hohe Qualität der ausgewählten Inszenierungen und die angenehme Atmosphäre.“ Für sie lehrte das vergangene Festival „den Umgang mit fremden Kulturen, die entsprechenden politischen Hintergründe und zwischenmenschlichen Beziehungen.“

„Mich beeindruckte die große Vielfalt der Gruppen. In den Workshops war so viel Energie zu spüren. Im Laufe der Tage vermischten sich die Teilnehmer untereinander und wurden zu einem Ganzen. Es hat mir sehr gut gefallen hier“, war von Nils Hanraets, Fachdozent für Kinder- und Jugendtheater aus Lingen zu erfahren. Für die 16jährige Besucherin Nadine Trappe, die aus Pfaffenheim ange-

reiste „war es spannend, einmal weg von zu Hause zu sein und zu sehen, wie andere Gruppen überhaupt spielen und was man selbst für Fehler macht“.

„Ich sehe das Besondere an diesem Festival in seinen Eigenheiten. Jede Gruppe bringt ganz unterschiedliche Interessen auf die Bühne, bei denen die Sehnsüchte, die Hoffnungen und Ängste der Akteure im Mittelpunkt stehen“, beobachtete Steffen Mensching, der künftige Intendant des Theaters Rudolstadt.

Den offensichtlich intensivsten Eindruck haben die leidenschaftlichen und feingefühligen Mimen des „Small Theaters“ aus Yerevan in Armenien mit nach Hause genommen. Die Kinder und Jugendlichen, die das Festival mit ihrer einzigartigen Inszenierung von „Ophelias Schattentheater“ eröffneten und dafür von den gerührtem Publikum mit tosenden Beifall und stehenden Ovationen belohnt wurden, schrieben dem Festivalteam: „Wir senden herzlichen Dank für die wundervolle Zeit, die wir in Rudolstadt während des Festivals verbracht haben und für die liebevolle Betreuung unserer Gruppe. Die Kinder sind sehr beeindruckt von dem Festival gewesen und vermischen es bereits. Wir kamen nach der Rückkehr in unserem "Small Theatre" zusammen, um mit den Kindern und deren Eltern zu feiern. Wir präsentierten unsere Urkunden, Fotos und Videomaterial. Die Kinder berichteten von ihren Eindrücken, den Menschen und neuen Freunden, die sie beim Festival kennen gelernt haben. Jede Minute war voll von Liebe, Wärme und herzlichen Emotionen - Vielen Dank dafür! In einer Pressekonferenz haben wir von unserer wundervollen Reise berichtet. Wir haben bekannt gegeben, dass in Deutschland ein FANTASTISCHES Festival für Kinder und Jugendliche geboren wurde. Wir wünschen euch viel Glück und alles Liebe.“

In zwei Jahren blickt Rudolstadt auf eine 20jährige Tradition von europäischen Amateurtheaterfesten zurück. Und vor allem wird es dann wieder ein fantastisches Festival geben, „mit erfrischenden Begegnungen, anregenden Gesprächen und emotionalen Aufführungen junger Theater unterschiedlichster kultureller Herkunft“, freut sich schon heute Festivalleiter Frank Grünert.

Presse/ÖA

Cumbacher Brücke und Talstraße gehören zu einer Kreisstraße

An der neuen Cumbacher Brücke, die 2004 fertig gestellt wurde, sind jetzt Bodenwellen im Straßenbelag zu Tage getreten. Die Stadtverwaltung erreichen dazu besorgte Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern, vor allem aber von Kraftfahrern nach Zuständigkeiten und Maßnahmen zur Behebung der Schäden. Ebenso gibt es immer wieder Fragen zur Talstraße in Cumbach, insbesondere jetzt nach dem Unwetter, das Rudolstadt am 31. Mai heimsuchte. Die aufgetretenen Schäden sind den Fachbehörden in der Stadt als auch im Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt bekannt. Das Landratsamt ist insofern einbezogen, als es sich bei der Straßenführung ab Kürschnertal über die Saalebrücke, Röntgenstraße, Cumbacher Straße und Talstraße

um den Abschnitt einer Kreisstraße handelt, für deren Unterhaltung der Landkreis zuständig ist. In der Fachsprache heißt das „Straßenbaulastträger“. Für die neue Cumbacher Brücke ging die Straßenbaulast per Vertrag am 1. Januar 2006 von der Stadt an den Landkreis über. Um die Behebung der Schäden und die Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit, so die Auskunft des städtischen Tiefbauamtes, sind die Fachleute bemüht. Die verantwortlichen Stellen im Rathaus und im Landratsamt stehen, um Lösungen zu finden, in Verbindung. So wird zum Beispiel seitens der Stadt in der Talstraße eine naturnahe Uferprofilierung für den Gänsebach angestrebt.

Wagner
Pressereferent

Verkehrssicherheit der Schloßstraße soll verbessert werden

Im oberen Bereich der Rudolstädter Schloßstraße, Höhe Heckenweg sind seit Jahren Schäden im Straßenuntergrund bekannt, die nach fachlicher Einschätzung eine aufwändige Hangsicherung erforderlich machen würden. Bisher waren größere Baumaßnahmen in diesem Abschnitt leider nicht in der städtischen Haushaltsplanung unterzubringen. Um das Befahren der betroffenen Flächen zu verhindern, wurde dort im Jahr 2002 aufgepflastert und außerdem eine Tonnage-Begrenzung, allerdings mit Ausnahmeregelungen für Busse und Baufahrzeuge, ausgeschildert. Durch diese einschränkenden Maßnahmen konnte die Befahrung des schadhaften Hangbereiches jedoch nicht vollständig unterbunden

werden. Deshalb ist jetzt vorgesehen, die Verkehrssicherheit in diesem Straßenabschnitt durch eine ca. 40 Meter lange Schutzplanke aus Stahl zu gewährleisten. Danach wird das bisher an der Einengung verlegte Pflaster wieder entfernt sowie die Beschilderung geändert. Die Befahrbarkeit soll bis maximal 15 Tonnen Gesamtgewicht möglich sein. So können Reisebusse, die Touristen zur Heidecksburg bringen, die Zufahrt über die Schloßstraße weiterhin nutzen. Vom Tiefbauamt wird eine dauerhafte Lösung angestrebt, um die vollständige Befahrbarkeit der Straße wieder herzustellen.

Wagner
Pressereferent

Dank den Helfern bei Unwetterschäden in Schaala

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Schaala bedanken sich bei den Schaalaer Bürgerinnen und Bürgern, die sich aktiv an der Bewältigung des Unwetters am 31. Mai und bei den Aufräumarbeiten am 01. Juni 2008 im Ortsteil Schaala beteiligten. Die Familien Geisenhainer, Wachsmuth und Müller sollen hier stellvertretend für alle Helfer genannt werden. Dank auch an die Tunnelbaufirma, die sofort mit schwerem Räumgerät Hilfe leistete, um

die Unmengen Schwemmgut zu beseitigen. Als Wehrführer bedanke ich mich außerdem bei allen Einsatzkräften aus Lichstedt und Schaala, die ohne zu zögern ihre Freizeit für die Bewältigung und Beseitigung der Unwetterschäden geopfert haben. An alle Fotografen geht die Bitte, der FFW Schaala für ihre Chronik Bilder von dem Unwetterereignis zur Verfügung zu stellen.

H.-J. Marquar
Wehrführer

Zweiter Treff des Runden Tisches gegen Fremdenfeindlichkeit

Mit der Schaffung eines „Runden Tisches“ hat die Stadt Rudolstadt gemeinsam mit der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands ein Zeichen gegen die allorts anzutreffende Fremdenfeindlichkeit im Alltag gesetzt. Im Rahmen der Aktion „Nächstenliebe verlangt Klarheit“ trafen sich engagierte Vertreter aus Politik, Kirche, Bildung, Kultur und Medien am 8. Mai zu einer Auftaktveranstaltung im Rudolstädter Rathaus. Nun hat ein zweites Treffen unmittelbar an die Gespräche angeknüpft. Die Veranstaltung, wiederum von Superintendent Peter Taeger moderiert, fand am 1. Juli im Sitzungssaal des Rathauses statt. Ziel war es, zu einem Selbstverständnis der Runde zu kommen und das Netzwerk gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit hier vor Ort zu erweitern. Im Mit-

telpunkt der Diskussion standen ebenso Informationen über Strukturen, Auftreten und Aktivitäten der rechtsextremen Szene. Als sachkundige Referentin dazu war Petra Pawelskus vom Mobit-Team (Mobile Beratung in Thüringen für Demokratie und gegen Rechtsextremismus) gern der Einladung nach Rudolstadt gefolgt. Zu einem nächsten Treffen, das für den 16. September verabredet wurde, stehen Vorschläge an, wie in Rudolstadt mit konkreten Maßnahmen und öffentlichen Veranstaltungen weiterhin präventiv gearbeitet und zur Aufklärung beigetragen werden kann. Unbedingt einzubeziehen, so eine Anregung, sind dabei Vertreter der hier lebenden ausländischen Mitbürger.

Wagner
Pressereferent



Engagierte Vertreter aus allen gesellschaftlichen Bereichen berieten am 8. Mai im Rathausaal, wie man fremdenfeindlichen Erscheinungen im Alltag entgegentritt.

Rudolstädter Nachrichten im Juli 1908

Recherchiert im Stadtarchiv
von Andreas Ruckruh/ Auswahl Frank M. Wagner

04.07. Das neue D-Zugpaar, das bekanntlich nicht in Rudolstadt hält, ist seit gestern in Betrieb gesetzt worden. Die von der preußischen Staatsbahn eingesetzten Feriensonderzüge nach Süddeutschland und Tirol passieren Rudolstadt morgen und am 15. August um 2.08 Uhr in der Nacht.

08.07. Auf den Genuss von Kirschen, auf die sie Wasser tranken, sind zwei Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren gestorben.

10.07. Der Fischbestand der Saale ist in diesem Jahr nicht so gut, wie erhofft wurde. An

Stellen, wo früher die Fische zentnerweise gefangen wurden, gab es dieses Jahr nur eine geringe Beute.

14.07. Der heißeste Tag, den wir in diesem Jahr hatten, war der gestrige Sonntag. Schon früh 10 Uhr stand das Thermometer auf 40 Grad Celsius und es stieg im Laufe des Tages auf 50 Grad Celsius. Hitzeschläge usw. sind nicht vorgekommen.

15.07. Das diesjährige Schützenfest der hiesigen privilegierten Schützengesellschaft fand gestern seinen Abschluss.